

## Deutsche Zahnärzte scheuen keinen internationalen Vergleich

Deutsche Zahnärzte sind im europäischen Vergleich gut positioniert. Hohe Qualität, guter Service und ein im Vergleich zu vielen europäischen Nachbarn geringeres Gebührenniveau führen in Grenzregionen zu einem hohen Patientenandrang. Auf dem ersten nordeuropäischen Gesundheitskongress in Kiel wurde dies deutlich. „Grenzüberschreitende Gesundheitsversorgung ist mit Chancen und Risiken verbunden“, sagte Jens Ruge, Landesvorsitzender der Europa-Union. Eine solche Chance nutzen derzeit viele Zahnärzte in Flensburg und Umgebung, die einen hohen Patientenzuspruch aus Dänemark erfahren. Grund für den Andrang: zahnärztliche Leistungen im Nachbarland sind teurer. Vereinzelt Praxen haben ihr Angebot deshalb deutlich ausgebaut und legen Wert auf dänisch sprechendes Praxispersonal. Doch es gibt keinen Grund zur Sorge. „Wir haben Praxen, die das zu-

sätzliche Standbein nutzen, ohne die Regelversorgung für die deutschen Patienten zu vernachlässigen“, stellte Hans-Peter Küchenmeister fest. Der Präsident der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein begrüßte es, dass seine Kollegen die Möglichkeiten einer grenzüberschreitenden Gesundheitsversorgung nutzen. Im europäischen Vergleich sieht er die Chance, gesundheitspolitische Defizite im deutschen System aufzuzeigen und auf einen Abbau der Schwachstellen hinzuwirken. Als Beispiel nannte Küchenmeister die in vielen Ländern geringere Bürokratie. Für identische Behandlungen müssten etwa spanische Kollegen deutlich weniger Formulare ausfüllen. Zugleich warnte Küchenmeister vor einer „Geiz ist geil-Mentalität“ im Gesundheitswesen. Beispiel Zahnersatzversorgung: Das geringe Lohn- und Ausbildungsniveau in manchen Ländern auf die-

sem Sektor kann für eine Qualitätsminderung sorgen. Bei Mängeln kann es für Patienten dann schwer sein, ihre berechnete Forderung gegenüber einem Zahnarzt im Ausland durchzusetzen. „Letztlich geht der Patient damit ein höheres Risiko ein“, warnte Küchenmeister. Er empfahl den Patienten, dieses höhere Risiko im Vergleich zur wohnortnahen Versorgung genau abzuwägen. Der erste nordeuropäische Gesundheitskongress wurde gemeinsam von der Europa-Union und der Zahnärztekammer Schleswig-Holstein in Zusammenarbeit mit der Europäischen Verbraucherzentrale in Kiel veranstaltet. Die Organisatoren wollen damit auf Auswirkungen der europäischen Harmonisierung in der Gesundheitsversorgung aufmerksam machen.

*Quelle: [www.zahn-online.de](http://www.zahn-online.de)  
vom 01.09.2008*

## Kalte Plasmanadel für Zahnärzte wird konkreter

Ein neuer Weg um die Zusammensetzung der leuchtenden Plasmawolke, bekannt als Plasmanadel, zu untersuchen, könnte die Entwicklung für die Nutzung bei der zahnärztlichen Behandlung und anderer medizinischer Anwendungen beschleunigen.

Plasma ist eine Wolke aus zerfallendem Gas in einer Mischung aus Elektronen und Ionen. Bei atmosphärischem Druck wird im Plasma eine Temperatur von mehreren tausend Grad erreicht. Vor kurzem haben Physiker eine Plasmanadel entwickelt, die kalt ist und Bakterien abtöten kann. Chinesische Forscher haben nun ein Gerät entwickelt, das kaltes Plasma generiert und den Elektronenfluss messen kann. Dies könnte helfen neue Erkenntnisse über die Beschaffenheit des Plasmas zu gewinnen, um es für biomedizinische Einsatzmöglichkeiten anzupassen. Bis jetzt sind die bisher entwickelten Plasmawolken nur einige Millimeter lang oder ei-

nige Grade höher als die Raumtemperatur und ungeeignet für medizinische Zwecke, sagt XinPei Lu von der Huazhong University of Science and Technology in China. Das Gerät von Lu und seinen Kollegen generiert eine Plasmawolke von 4 cm und kann mit nackten Fingern berührt werden. Es besteht aus einer Hochspannungselektrode in einem Quarzrohr. Das Ganze ist eingekapselt in eine Spritze, die dafür verwendet wird, um Stickstoff oder Helium zu kanalisieren. Wenn Spannung an die Elektrode gelegt wird, wird eine Plasmawolke erzeugt und die Länge kann durch Veränderung des Gases, die Flussrate und die Spannung variiert werden. Lu meint, das Gerät kann sowohl für Sterilisation medizinischer Instrumente als auch für die Abtötung von Zahnbakterien verwendet werden. Wir fokussieren auf Dentalhygiene, wie die Behandlung von Karies (verursacht durch *Streptococcus mutans*) und die Wurzelkanal-

behandlung, sagte Lu zum New Scientist. Das Rennen um den Bau der besten Plasmawolke wird konkurrierend, bemerkt dazu Mounir Laroussi of Old Dominion University, Norfolk, Virginia, US. Aber LU's Gerät hat eine Eigenschaft, die helfen könnte, besser zu verstehen, was innerhalb des Plasmas geschieht, sagt John Goree of The University of Iowa, US. Das könnte helfen, die bakterizide Effizienz zu verbessern. Die Überwachung des Elektronenflusses im Plasma ist der übliche Weg, um den Zustand im Inneren zu erkennen, erklärt Goree. Bisher waren hier Messungen nicht möglich, da es weniger Elektronen enthält als größeres und heißeres Plasma. Durch die Verwendung kurzer elektrischer Impulse können die Chinesen den Elektronenfluss messen, was ihnen helfen könnte, um die bakterizide Effizienz zu verbessern.

*Quelle: [www.zahn-online.de](http://www.zahn-online.de)  
vom 17.05.2008*